



BESCHLUSS-(RESOLUTIONS-)ANTRAG

der Gemeinderät*innen Kilian Stark und Mag.^a Heidemarie Sequenz (GRÜNE),
eingebracht in der Sitzung des Gemeinderates der Stadt Wien am 29.6.2021
zu Post 1 der heutigen Tagesordnung (zur Spezialdebatte Innovation, Stadtplanung
und Mobilität) betreffend

Lebensqualität für Wien: flächendeckender Tempo 30 Verordnung steht nichts im Weg

B E G R Ü N D U N G

Wo in unserer Stadt halten sich Menschen gerne auf? Wo sind die vollen Schanigärten, die belebten Grätzler, die spielenden Kinder, das pulsierende Leben?

Wer mit offenen Augen durch die Stadt geht, wird diese Frage ganz einfach beantworten können: Nicht dort wo der Autoverkehr vorbeirast, dicke Luft in der Straße steht und man teils vor Straßenlärm das eigene Wort nicht versteht. Sondern in attraktiven öffentlichen Räumen, in verkehrsberuhigten Zonen. Dafür kann flächendeckendes Tempo 30 ein Schlüssel zum Erfolg sein, denn wir wollen möglichst allen Wienerinnen und Wienern eine hohe Lebensqualität bieten.

Doch Tempo 30 ist noch aus vielen anderen Perspektiven der richtige Weg für Wien:

- Es ermöglicht allen Verkehrsteilnehmer*innen ein entspannteres Miteinander.
- Es sorgt für sehr viel mehr Verkehrssicherheit und sehr viel weniger Verkehrstote. So hat etwa Helsinki 2019 dank Tempo 30 erstmals keine todlich verunglückten Fußgänger*innen und Radfahrer*innen verzeichnen müssen und damit einen Riesenschritt zur Vision Zero gemacht. Schafft ein Auto bei Tempo 30 noch das rechtzeitige Anhalten etwa vor einem Kind, so würde es dieses bei Tempo 50 wegen der Reaktionszeit umgebremst überfahren.
- Schulwege entlang oder über Tempo 30 Straßen sind für Schulkinder wesentlich sicherer und leichter selbstständig zu bewältigen, Radfahrer*innen können bei Tempo 30 eher im Verkehr „mitschwimmen“ wogegen sie bei Tempo 50 ständig gefährdend überholt oder bedrängt werden. So könnte auch im Radverkehr durch Tempo 30 ein großer Wurf gelingen.
- Tempo 30 wirkt im Hinblick auf den Verkehrslärm wie eine Halbierung des Verkehrsaufkommens. Straßenlärm macht krank, die Stadt Wien sollte daher dringend die Bevölkerung entlasten.

- Auch bei den Abgasen gibt es leicht positive Effekte: Durch die kürzeren emissionsintensiven Beschleunigungen entstehen unterm Strich weniger Luftschadstoffe und CO₂.
- Die Flüssigkeit des Verkehrs nimmt zu: Durch geringere Geschwindigkeitsdifferenzen zwischen den Verkehrsteilnehmer*innen verhindert Tempo 30 Stau. Auch Fußgänger*innen fällt es leichter, spontan und sicher die Straße zu überqueren. An Zebrastreifen steigt die Anhaltebereitschaft der Auto-Lenker*innen.
- Tempo 30 kann auch extrem viel Platz in unseren Straßen schaffen. Eine Tempo-30 Fahrspur kann um bis zu einen Meter schmaler als für Tempo 50 geplant werden. Es bleibt mehr Platz zum Gehen, Radfahren, für Begrünung und Sitzplätze im öffentlichen Raum.

Lange hat die Verkehrsstadträtin vorgeschützt, Tempo 30 würde die Öffis aufhalten, obwohl diese in der Innenstadt zwischen den Stationen selten überhaupt schneller fahren können. Allfällige leichte Verluste in den Tagesrandzeiten könnten durch konsequente Bevorrangung an den Ampeln mehr als wettgemacht werden. Mehr noch: Die Öffis würden unterm Strich auch von Tempo 30 profitieren: mehr Fahrgäste, die schneller an ihr Ziel (Tür zu Tür) kommen.

Obwohl dieses Argument schon bisher widerlegt wurden, fällt nun endgültig die letzte Ausrede weg:

Denn seit Mai gibt es in Wien ein neues Verkehrsschild. In der Alszeile ist Tempo 30 ausgenommen Straßenbahn und Linienbusse verordnet. Diese Neuerung würde der Verkehrsstadträtin ermöglichen, ihre letzten Vorbehalte über Bord zu werfen und für mehr Verkehrssicherheit und Lebensqualität, bessere Luft, weniger Lärm und flüssigeren Verkehr zu sorgen.

Die unterzeichnenden Gemeinderät*innen stellen daher gemäß 27 Abs. 4 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat der Stadt Wien folgenden

BESCHLUSSANTRAG:

Der amtsführende Stadträtin für Innovation, Stadtplanung und Mobilität wird aufgefordert, das in der letzten Legislaturperiode von der MA46 ausgearbeitete Konzept für flächendeckendes Tempo 30 in den Bezirken 1 und 4-9 unverzüglich umzusetzen und so rasch als möglich auf das gesamte dicht verbaute Gebiet Wiens auszuweiten.

In formeller Hinsicht beantragen wir die sofortige Abstimmung dieses Antrages.

Wien, am 29.6.2021